



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Streiflicht

Gesamthochschule Paderborn

Paderborn, 1975,1-4; damit Ersch. eingest.

Nachrichten und Berichte

urn:nbn:de:hbz:466:1-8520

MELDUNGEN AUS DEM AKADEMISCHEN
AUSLANDSAMTPADERBORNER HOCHSCHULWOCHE

Zu der Paderborner Hochschulwoche, die in der Zeit vom 20. bis 26. März 1975 stattfindet, werden aus der Partnerstadt Le Mans sieben Professoren erwartet, darunter der Präsident der Centre Universitaire du Mans. Diese Delegation wird von 28 Studenten begleitet werden. Im Rahmen dieses Besuches ist auch ein sportlicher Wettkampf zwischen den Studenten der beiden Städte geplant.

ZULASSUNGEN:

Im Wintersemester 1974/75 sind an der Gesamthochschule Paderborn 148 ausländische Studenten immatrikuliert. Zwei von ihnen ließen sich wegen eines Praktikums beurlauben. Elf Studenten besuchen Ausländervorstudienkurse an den Universitäten Aachen, Bonn und Münster.

SPIPENDIEN FÜR DEUTSCHE STUDENTEN ZUM STUDIUM IM AUSLAND:

Das Interesse der Studenten der Gesamthochschule Paderborn an Studienmöglichkeiten im Ausland ist größer geworden. Z. Zt. laufen drei Bewerbungen für Großbritannien bzw. f. d. USA.

AUS DEN FACHBEREICHEN

Da das ghpb-streiflicht konzipiert wurde als Informationsorgan für alle Mitglieder der Gesamthochschule Paderborn, möchten wir in den folgenden Nummern die einzelnen Fachbereiche zu Worte kommen lassen. In der Form eines Arbeitsberichts sollen sie über ihre Arbeit, über ihre Forschungsschwerpunkte und -ergebnisse, aber auch über ihre Probleme und Schwierigkeiten berichten. Wir hoffen damit den Kommunikationsfluß auch zwischen den einzelnen Fachbereichen intensivieren zu können und würden uns freuen, wenn das ghpb-streiflicht dazu beitragen könnte, Lösungsmöglichkeiten für alle gemeinsamen Probleme auf einer breiteren Basis zu suchen. Als ersten Beitrag dieser Reihe veröffentlichen wir den Bericht über die Situation des Fachbereiches 5 (Wirtschaftswissenschaft - Rechtswissenschaft), der von dem Dekan des FB 5, Prof. Dr. Friedrich Buttler, verfaßt wurde:

1. AUFBAUARBEIT ALS LERNPROZESS

Diese Einleitung sollte zuerst die Überschrift "Wir Sorgenkinder" tragen. Aus gewöhnlich außerordentlich gut unterrichteten

Kreisen der Hochschule ist dagegen zu hören, dies sei eine bis zwei Etagen zu tief gestapelt. Vielmehr sei am Fachbereich 5 so etwas wie Pioniergeist zu beobachten.

Wenn wir demnach schon nicht Sorgenkinder sind, so haben wir doch eine ganze Reihe von Sorgen. Daß wir diese nicht klagend vortragen, sondern als zu lösende und lösbare Aufgaben darstellen und entsprechend zu handeln versuchen, kann man Pioniergeist nennen. Neue Aufgaben stellen sich fast jeden Tag, weil mit der Aufbauarbeit am Fachbereich ein dauernder Lernprozeß der Beteiligten einhergeht. Dieser Prozeß wird in vorteilhafter Weise dadurch gefördert, daß mit jedem neu-berufenen Hochschullehrer oder Mitarbeiter neue Argumente in die Diskussion gebracht werden. Es ist unzweifelhaft anregend, wenn z. B. aus Heidelberg, Saarbrücken, Regensburg, Kiel, Bochum, Bremen und Göttingen sowie demnächst auch aus weiteren Hochschulstädten ebenso wie aus der Praxis bei Betrieben, Behörden und Verbänden Ideen zusammenkommen. Die Folge ist ein Gärungsprozeß, von

dem wir uns als Ergebnis etwas hochprozentiges, d. h. nicht zu sehr verwässertes als Reformprodukt erhoffen.

Bekanntlich wird nicht alles Wein, was gärt, und wenn, dann nicht notwendigerweise guter. Die Studierenden bei uns erleben dieses Wenn und Aber unmittelbar, weil in NRW Gesamthochschulkonzepte am grünen Tisch allein entworfen, sondern sogleich am lebenden Objekt ausprobiert, verworfen, undefiniert, wieder ausprobiert etc. werden. Dies hat den bedeutenden Vorteil für sich, daß die Geschwindigkeit, Irrtümer zu erkennen, wesentlich beschleunigt wird, den derzeitigen Studierenden zugute zu haltenden Nachteil, daß sie ununter solchen Irrtümern zu leiden haben. Wir meinen aber, daß dieser Nachteil durch das zeitlich unmittelbare Angebot von zusätzlichen Studienplätzen ein wenig aufgewogen wird.

2. EINIGE DATEN

Diesen Absatz hätte ich ich auch überschreiben können mit "Wir sind die Größten", da dies aber nur quantitativ bezgl. der Studentenzahlen gilt, kann darunter allenfalls ein erst anzupeilendes Ziel verstanden werden. Richtig

ist, daß am Fachbereich 5 im WS 1975/75 680 Studierende immatrikuliert sind, davon noch knapp 200 im auslaufenden Fachhochschulstudiengang. Die Planungen auf Landesebene sehen eine Zielgröße von 1200 Studierenden im integrierten Studiengang Wirtschaftswissenschaften vor. Das wären 20 % aller Paderborner Studenten.

An unserem Fachbereich sind derzeit 15 Fachhochschullehrer, 5 o. Professoren, 12 wissenschaftliche Mitarbeiter und 5 Verwaltungsangestellte tätig. Sie arbeiten:

- in der Lehre im auslaufenden Fachhochschulstudiengang, im Grundstudium des integrierten Studiengangs, im Hauptstudium II für Volks- und Betriebswirte, im Serviceangebot für Mathematiker und Ingenieure, in den Lehramtsstudiengängen und ab SS 1975 im Hauptstudium I für Betriebswirte;
- in der Forschung an dem Forschungsschwerpunkt des Fachbereichs "Marktprozesse - Arbeitsmarkt - und Konsumprozesse" und einer Reihe von Einzelforschungsvorhaben. Als "Forschungsintensitätsindikator" sagt die Sammlung der mir von hiesigen Fachkollegen über-

reichten Sonderdrucke wissenschaftlicher Publikationen schon Positives aus;

- in der Selbstverwaltung in insgesamt 19 Gremien und Kommissionen, das ergibt pro Hochschullehrer im Durchschnitt eine Beteiligung an 4,2 Gremien und Kommissionen, pro wissenschaftlicher Mitarbeiter liegt der Wert bei 1,9. Aufbauarbeit kann den Mitgliedern des Fachbereichs also nicht attestiert werden.

3. STAND DER ARBEITEN IN DEN KOMMISSIONEN UND GREMIEN DES FACHBEREICHS

Hier muß ich mich auf den Bericht über wenige Kommissionen beschränken. Besonders wichtig erscheint mir

- a) die Arbeit der Berufungskommissionen
 - 1974 wurden vier Neuberufungen erfolgreich abgeschlossen,
 - dem Ministerium liegen weitere fünf Berufungsvorschläge für Hochschullehrerstellen Volkswirtschaftslehre, Recht, Mathematik/Operations Research und die Fachdidaktik vor,
 - im WS 1974/75 wurden 7 weitere Hochschullehrerstellen

ausgeschrieben. In vier Fällen haben die Berufungskommissionen bereits die Bewerber angehört und im Fachbereich über den zu erwartenden positiven Ausgang der Verhandlungen berichtet. Es handelt sich um die Professorenstellen in Volks- und Betriebswirtschaftslehre, die für die Abrundung der personellen Grundausrüstung wichtig sind.

- b) die Arbeit der Kommissionen für die "endgültige" Studien- und Prüfungsordnung, für die Studienordnung für das Lehramt an berufsbildenden Schulen, für die Promotions- und die Habilitationsordnung. Diese Kommissionen werden dem Fachbereichsrat ihre Vorschläge voraussichtlich bis zu Beginn des Sommersemesters vorlegen.

4. UNSERE HAUPTPROBLEME

Mit ihrer Nennung will ich nicht unlösbare Schwierigkeiten, sondern zu bewältigende Aufgaben kennzeichnen.

Diese sind:

- a) die Integration des Studiums:

Dabei ist unsere Situation besonders dadurch erschwert, daß wir nicht nur ein Langzeit und ein Kurzzeitstudium haben, sondern zwei Lang- und ein Kurzzeitstudium. Die Folge ist, daß die Idee eines einheitlich integrierten Grundstudiums nur sehr schwer durchgehalten werden kann. Ausweg ist evtl. eine früher einsetzende Differenzierung. Das bedeutet nicht, daß das Ziel der größeren Durchlässigkeit damit aufgegeben würde. Hierüber wird z. Zt. intensiv diskutiert.

- b) die Integration des Lehrkörpers wie die Daten zur Anzahl des wiss. Personals zeigen, ist unser Lehrkörper nicht homogen. Volle Homogenität ist nicht erreichbar und wegen der Unterschiedlichkeit der Beiträge zum Gesamtunternehmen "integrierter Studiengang" auch nicht nötig. Modelle für integrierte Lehre und Prüfungen liegen dem Fachbereichsrat vor. Auch darüber wird noch sehr engagiert diskutiert. Nach Abstimmung im Rat - übrigens werden gerade solche Fragen im Rat gern sehr offen und in öffentlicher Sitzung diskutiert - wollen wir hierüber

auch im Senat berichten. Das Thema ist mit diesen Bemerkungen längst nicht erschöpft, viele Aspekte kann der Rat zudem nicht in eigener Entscheidungskompetenz behandeln, er wird aber seine dezidierte Meinung äußern.

- c) Studienberatung, Kontrolle des Ausbildungserfolgs: hier darf man bei positiver Einschätzung zitieren "wenn auch die Kräfte fehlen, so ist doch der Wille zu loben", auch die bisherigen Bemühungen in der Studienberatung muß man unter das Lobenswerte subsumieren. Uns fehlt aber wissenschaftlich fundierte hochschuldidaktische Arbeit, die durch ein hochschuldidaktisches Zentrum unterstützt werden sollte. Einen ersten Versuch unsererseits wollen wir evtl. durch ein Evaluierungsprogramm zu einer integrierten Lehrveranstaltung unternehmen. Fest steht, daß hier guter Wille mangelnde institutionell abgesicherte Möglichkeiten nicht zureichend ersetzen kann.

5. EINIGE PERSPEKTIVEN

Unser Fachbereich wird auch 1975/76 noch in der Konsolidierungsphase sein, in der es darum geht, das Bestehende zu gestalten. Darüber hinaus sind aber schon jetzt Perspektiven zu entwickeln und in ersten Ansätzen zu verwirklichen. Solche sind z. B.:

- die das engere Fach übergreifende Zusammenarbeit mit den Sozialwissenschaften im engeren Sinne, mit der Mathematik / Informatik und den Ingenieurwissenschaften. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß solche Perspektiven auch wissenschaftstheoretisch im Fach zu verarbeiten sind. Hier gibt es bei uns bereits außerordentlich anregende Kontroversen;
- das Selbstverständnis des Fachbereichs im Hinblick auf die Rechtswissenschaften ist noch zu präzisieren, bisher haben die Rechtswissenschaften bei uns eine bloße Zulieferfunktion. Ob dies so bleiben soll, steht dahin. Die Einrichtung von Kontaktstudien in dem Sinne, daß Forschungsprobleme der Praxis und Praxisaufgaben den in Forschung und Lehre Tätigen nahegebracht werden.
- die Theorie-Praxis Kontroverse bzw. Integration kann nicht ohne dauernde Reflexion und kon-

tinuierlichen Praxiskontakt entwickelt, geschweige denn gelöst werden. Mit Schlachtrufen wie hier Praxishuberei - hie Elfenbeinturm ist sicher kein Blumentopf mehr zu gewinnen. Wie sonst besteht berechnete Aussicht auf ein "Paderborner Modell"?

- usw.

Die Verwendung des Wortes undso weiter ist bei uns verpönt, denn es offenbart entweder mangelnde analytische Kraft oder mangelnde Phantasie. Hier sei es gestattet um zu symbolisieren, daß wir einen "nach vorn offenen", was nicht heißt "nach hinten gedankenlosen" Fachbereich aufbauen wollen.

Zum Schluß: schöne oder zumindest schön gemeinte Worte bringt der derzeitige Dekan des Fachbereichs 5 nicht ohne sarkastischen Stimmbruch zu Papier. Daher verbleibe ich mit vielen freundlichen Grüßen

Ihr gez. Friedrich Buttler

MELDUNGEN AUS DEM PERSONALRAT

Auf der Sitzung des Personalrats am 5. November 1974 erklärte der Vorsitzende, Wolfgang Hesse,

seinen Rücktritt zum 11.11.74, da er zum Jahresende seine Tätigkeit als Laboringenieur beendet und ein Studium an der Gesamthochschule Paderborn beginnt.

Auf der Sitzung am 12.11.74 wurden neu gewählt:

als Sprecher für die Gruppe der Angestellten:

Manfred O r t w e i n

als Vorsitzender des Personalrats:

Manfred O r t w e i n

als Stellvertreter:

Siegfried K r e t s c h m e r

Neues Mitglied des Personalrats wurde:

Ing.(grad) Helmut S c h ü t t e
FB 13, Pohlweg, R 4311

Arbeitsgebiet: Kunststoffverarbeitung

Aufgrund des am 1.5.1974 inkraft getretenen neuen Schwerbehindertengesetzes fand am 5.11.74 eine Versammlung aller bei der Gesamthochschule Paderborn beschäftigten Schwerbehinderten und Gleichgestellten zur Wahl eines Vertrauensmannes der Schwerbehinderten und seines Vertreters statt. Gewählt wurde zum Vertrauensmann:

Franz W i l k s , Paderborn
Pohlweg, Tel. 601 oder 60222

als Vertreter:

Herbert W a g n e r ,
Paderborn, Balhornstr., Tel.
27922

Zum Beauftragten des Arbeitgebers für Schwerbehinderten-Angelegenheiten wurde bestellt:
Eugen K a e d e r , Paderborn, Geroldstr., Tel. 29333
App. 92

Aufgabe des Vertrauensmannes und des Beauftragten des Arbeitgebers ist es, als Verbindungsstelle zwischen den Schwerbehinderten einerseits und dem Arbeitgeber sowie den Behörden der Arbeitsverwaltung und der Hauptfürsorgestelle andererseits zum Vorteil der Schwerbehinderten zu wirken. Den Schwerbehinderten bzw. den Gleichgestellten stehen Sonderrechte zu, wie z. B. das Recht auf Beschäftigung, Sicherung der Arbeitsplätze, erweiterter Kündigungsschutz, zusätzlicher Jahresurlaub (gilt nicht für Gleichgestellte), Steuervorteile etc. Wenn Sie infolge körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung zu dem geschützten Personenkreis gehören, sollten Sie die Anerkennung als Schwerbehinderter beantragen. Wenden Sie sich

bitte an den Vertrauensmann der Schwerbehinderten bzw. den Beauftragten des Arbeitgebers. Sie werden Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite stehen.

MELDUNGEN AUS DEM SENAT

Auf seiner 60. Sitzung am 8. Jan. 1975 übte der Gründungssenat der Gesamthochschule Paderborn Kritik an der geleisteten Arbeit und führte eine Grundsatzdiskussion über die Gestaltung seiner weiteren Arbeit. Im Vordergrund stand dabei die Frage, welche Möglichkeiten bestehen, den Kontakt zur "Basis", d. h. den Kommunikationsfluß zwischen dem Senat und den anderen Gremien der Hochschule zu verbessern, denn vor allem in den Fachbereichen artikuliert sich in letzter Zeit immer wieder Unbehagen wegen mangelnder Informationen.

Der Gründungssenat faßte den Beschluß, die Fachbereiche aufzufordern, in die Tagesordnung der Fachbereichsratsitzungen den TOP "Information über Senatssitzungen" aufzunehmen, und dazu ihre Fachvertreter im Senat oder andere Senatsmitglieder einzuladen. Sollten Informationen über die Protokolle hinaus notwendig erscheinen, so erklärten

sich die Mitglieder des Gründungssenats bereit, in den Fachbereichsräten und in anderen Gremien zu Fragen, die im Senat beraten wurden, Stellung zu nehmen und Auskünfte zu erteilen.

Der Gründungssenat sprach seinerseits die Bitte aus, von dieser Möglichkeit, Senatsmitglieder zu den verschiedenen Sitzungen einzuladen, in verstärktem Maße Gebrauch zu machen.

MELDUNGEN AUS DEM STUDENTENWERK

Neuer Geschäftsführer bestellt

Der Minister für Wissenschaft und Forschung hat mit Wirkung vom 1.1.1975 Rudolf Pörtner, bisher Direktionsassistent beim Studentenwerk Bonn, zum Geschäftsführer des Studentenwerks Paderborn bestellt.

Mit dem Dienstantritt Pörtner beendete der Kanzler der Gesamthochschule, Ulrich Hintze, seine Tätigkeit als kommissarischer Geschäftsführer.

Die wichtigste Aufgabe des neuen Geschäftsführers in den nächsten Monaten wird es sein, die verschiedenen sozialen Einrich-

tungen im Bereich der Gesamthochschule Paderborn, die z. Zt. vom Studentenwerk Bielefeld, vom Hochschul-Sozialwerk Wuppertal und vom Studentenhilfswerk der ehemaligen Pädagogischen Hochschule betrieben werden, auf das Studentenwerk Paderborn zu übernehmen: das Amt für Ausbildungsförderung, die Mensen am Pohlweg und am Fürstenweg, die Mensen in Höxter und Meschede. Außerdem müssen die begonnenen Planungen für Wohnheime in Höxter und Soest weitergeführt werden. Besonders wichtig ist ferner die Mitwirkung an Planung, Bau und Ausbau der neuen Mensa auf der Hauptfläche der GH in Paderborn.

Studentenwerk Paderborn - Mitglied im Deutschen Studentenwerk

Auf Beschluß des Verwaltungsrates ist das Studentenwerk Paderborn zum 1.1.1975 Mitglied des Deutschen Studentenwerks (DSW) e.V. mit Sitz in Bonn, des Dachverbandes der Studentenwerke in der Bundesrepublik geworden. Das DSW vertritt die Interessen der Studentenwerke auf Bundesebene und versucht, die sozialen Belange der Studenten bei Bundesregierung und Parteien zu vertreten.

Die sozialpolitischen Forderungen des DSW werden vom Beirat des DSW formuliert, in dem u. a. der Ver-

band Deutschen Studentenschaften (VdS) und die Westdeutsche Rektorenkonferenz (WRK) vertreten sind.

Mitglieder des Verwaltungsrates

Dem Verwaltungsrat des Studentenwerks Paderborn gehören an:

4 Studenten:

Hanjo Kühn,
Maria Busch,
Heinz Hasse,
Eberhard David,

4 andere Hochschulangehörige:

Dipl.-Math. Wiss.-Ass.
Hans-Jürgen Baer,
Prof. Dr. Dr. Werner Bröker,
Fachhochschullehrer Dr. Horst
Gräfer
Maschinenhauptmeister Arno Titze,

4 Bedienstete des Studentenwerks:

Wolfgang Drees,
Horst Friese,
Gabriele Wunderlich,
Georg Seck,

2 andere Personen mit einschlägigen Fachkenntnissen:

II. Stadtdirektor Dr. Löwenberg
Reg.-Dir. Rudolf Borgdorf.

der Kanzler der Gesamthochschule
Ulrich Hintze.

Vorsitzender des Verwaltungsrates
ist Kanzler Hintze.

Geschäftsräume des Studentenwerkes

Die Verwaltung des im Aufbau befindlichen Studentenwerkes Pader-

born mit Geschäftsführung, Buchhaltung, Personalstelle, Leitung der Wirtschaftsbetriebe, Wohnheimverwaltung und Zimmervermittlung wird zunächst im Haus Greiteler Gärten 2 mit untergebracht werden. In diesem Gebäude befindet sich auch das Amt für Ausbildungsförderung, das für die Gesamthochschule Paderborn, die Theol. Fakultät und die Kath. Fachhochschule Köln, Abt. Paderborn zuständig ist. Die Verwaltungsabteilungen des Studentenwerkes sollen spätestens 1976 in die Nähe der Hauptbaufläche der Gesamthochschule umziehen.

Sprechstundentage des Amtes für Ausbildungsförderung sind:

Dienstags und Donnerstags 9 - 12,
14.00 - 16.00 Uhr.

An den Abteilungen Höxter, Meschede und Soest werden Beratungen während der Vorlesungszeit wie folgt durchgeführt:

Höxter, An der Wilhelmshöhe,
mittwochs 9 - 12.30 Uhr,

Meschede, Lindenstraße 53,
dienstags 9 - 12.30 Uhr,

Soest, Hoher Weg 7,
donnerstags 9 - 12.30 Uhr.

Neuregelung der Studentischen Krankenversorgung

Mit großer Wahrscheinlichkeit wird zum 1.10.1975 die Kranken-

versicherung der Studenten gesetzlich geregelt. Ein entsprechender Gesetzentwurf liegt dem Bundestag z. Zt. vor. Nach dem derzeitigen Stand des Entwurfs sollen alle Studenten mit Ausnahme der Familienversicherten ab 1.10.1975 Pflichtmitglieder einer gesetzlichen Kasse werden. Die Möglichkeit der Befreiung zu einer privaten Krankenversicherung soll vorgesehen werden.

Der vom Studenten zu zahlende Monatsbeitrag soll nach jetzigem Beratungsstand 25,-- DM betragen, BAföG-Geförderte sollen einen Zuschuß in Höhe von 10,-- DM erhalten. Die Differenz in Höhe von 15,-- DM bis zur Kostendeckung (kostendeckender Beitrag 40,-- DM) vom Studenten zu zahlen 25,-- DM) soll durch Bundeszuschüsse (9,-- DM) sowie die Solidargemeinschaft der Versicherten (6,--DM) aufgebracht werden. Vor allem in der Beitragshöhe entspricht der vorliegende Entwurf nicht den Vorstellungen des VdS und DSW. Möglicherweise werden im weiteren Verlauf des Gesetzgebungsverfahrens hier noch Verbesserungen erreicht.

ANMERKUNG DER REDAKTION

Daß der neue Geschäftsführer des Studentenwerks Paderborn, Rudolf Pörtner, bei seinem Dienstantritt eine schwierige Situation vorfindet, in der es gilt, zahlreiche ungelöste Probleme zu bewältigen, soll an dieser Stelle mit Nachdruck gewürdigt werden. Besonders "brisant" in diesem Zusammenhang scheint uns das Problem der Bewirtschaftung der Mensen zu sein. Eine Resolution des RCDS Paderborn vom November 1974 zu dieser Misere spricht für sich.

Auch die Frage der Studentenwohnheime wird sich nicht ohne Schwierigkeiten und ohne Komplikationen regeln lassen.

Vielleicht können wir ihm mit der Veröffentlichung der nachfolgenden "Hausordnung" eine kleine Orientierungshilfe geben? Es ist kaum anzunehmen, daß ihm bei Befolgung dieser Hinweise irgendwelche Einwände seitens der Studentenschaft erwachsen werden.

(Entnommen aus der "Festschrift zur 60-jährigen Jubelfeier der Staatlichen Baugewerkschule Höxter, 23.- 25. August 1924")

Hausordnung.

Zur Nachricht und Beachtung

für diejenigen Herren, welche während des Winter-Semester 1873/74
im Logierhause Unterkommen nehmen wollen.

Das Logierhaus ist seitens der Stadt eingerichtet, um den Schülern der Bauerschule Gelegenheit zu einem billigen Unterkommen mit Mittagskost und Morgencaffee in der Nähe der Bauerschule zu bieten.

Anmeldung: Die Anmeldung zur Aufnahme ins Logierhaus erfolgt für die Dauer des Semesters auf dem Rathhause im Magistrats-Bureau, Vormittags von 9—12 Uhr.

Zahlung der Miete und des Kostgeldes: Dasselbst wird gegen Zahlung der Miete und des Kostgeldes für den ersten Monat das Quittungsbuch ausgehändigt, welches auch die Nummer des Platzes im Schlafzimmer enthält. Das Kostgeld für jeden folgenden Monat ist ebenfalls auf dem Rathhause gegen Quittung im Quittungsbuch pünktlich zu zahlen.

Preis: Für die Wohnung in den Schlafräumen, sowie Heizung und Licht bis Abends 10 Uhr in dem gemeinschaftlichen Speisezimmer, zahlt jeder Einzuhende für das Semester sogleich 10 Reichsthaler Miete. Für die Mittagskost und den Morgencaffee dagegen monatlich 5 Reichsthaler Kostgeld im voraus.

Speisen: Das Mittagessen ist auf 4 Silbergroschen 4 Pfennig berechnet und besteht aus einer auskömmlichen Portion guter sogenannter Hausmannskost, welche im Speisezimmer verabreicht wird. Bei den gegenwärtig so sehr hohen Fleischpreisen kann die Portion nicht groß sein. Der Morgencaffee ist auf 8 Pfennig berechnet und wird gleich mit Milch vermischt gegeben.

Extraspeisen: Außerdem verabreicht die Hausmutter, die Wittwe Schäfer, auf Wunsch:

- Nachmittags und Abends Caffee à Portion 8 S
Ebenso Abends 1) Pellkartoffeln
à Portion 1 Silbgr. 6 S
2) Kartoffelsalat
à Portion 2 Silbgr. — S
3) Kartoffelpfannkuchen
à Portion 2 Silbgr. — S
4) Suppe
à Portion 1 Silbgr. 6 S
5) Heringe, salzig oder marinirt
à Stück 1 Silbgr. 3 S

Die Kosten für diese Extraspeisen sind sogleich oder spätestens wöchentlich an die Ww. Schäfer zu bezahlen. Geistliche Getränke dürfen nicht verabreicht werden.

Arbeitslokal: Für die Bewohner des Logierhauses wird sowohl in der Woche Abends nach Schluß der Schule bis 10 Uhr sowie auch des Sonntags ein besonderes Lokal zum Arbeiten geheizt und erleuchtet.

Hausordnung: Was die Ordnung im Logierhause anbelangt, so hat jeder nach dem Aufstehen sein Bett ordentlich glatt zu machen. Im übrigen möge jeder eingedenk sein der Ordnung im elterlichen Hause. Zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten dürfen die Speiselocale nicht zum Arbeiten benutzt werden. Gleich nach 10 Uhr Abends wird die Hausthür des Logierhauses geschlossen.

Härter, den 1. October 1873.

Der Bürgermeister.
gez. Eckardt.

AUS DER VERWALTUNGSTUDENTENSTATISTIK WS 74/75

An der Gesamthochschule Paderborn sind z. Zt. 5.600 Studenten immatrikuliert. Damit hat sich die Zahl der Studenten gegenüber dem Sommersemester 1974 um 807 (= 16,8 %) erhöht. Die Neuzugänge des WS 74/75 von 1.634 machen 29,2 % der Gesamtstudentenzahl aus. 141 Studenten kommen aus dem Ausland.

Wie aus den nachfolgenden Übersichten hervorgeht, haben vor allem die Fachbereiche, die die Lehramtsstudiengänge zu betreuen haben, die höchsten Zuwachsraten. Es sind dies die Fachbereiche 1 - 4, 6 und 17. Dabei zeichnet sich der Trend ab, daß die Lehrämter für Realschule und Gymnasium quantitativ mit dem Lehramt für die Grund- und Hauptschule gleichziehen. Die Zuwachsraten von 71 % für die Realschule und 135 % für das Gymnasium zeigen dies überdeutlich. Stark gefragt ist ebenfalls die Ausbildung für eine Lehrtätigkeit an berufsbildenden Schulen, die zum WS 74/75 erstmalig angeboten wurde. Von den 173 hierfür eingeschriebenen Studenten sind 168 graduierte Ingenieure, die

nach der geltenden Übergangsregelung ein verkürztes Studium absolvieren.

Eine starke Nachfrage verzeichneten ebenfalls die integrierten Studiengänge, in denen bereits im WS 73/74 der Studienbetrieb aufgenommen wurde. Es sind dies die integrierten Studiengänge Physik, Chemie, Mathematik und Wirtschaftswissenschaften. Die Zuwachsraten gegenüber den letzten beiden Semestern machen deutlich, daß sie sich in den Augen der Studienbewerber inzwischen konsolidiert haben.

Diese Aussage gilt offenbar noch nicht für die integrierten ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge Maschinenbau und Elektrotechnik, in denen ein Studium erst im WS 74/75 aufgenommen wurde. Hier sind generell unterdurchschnittliche Steigerungsraten - bzw. Verluste wie in Fachbereich 15 Meschede - zu verzeichnen. Die Hintergründe hierfür scheinen sehr differenziert zu sein. Eine gewisse Rolle dürfte zweifellos das recht komplizierte zentrale Vergabeverfahren spielen. Fest steht, daß die Abiturienten den ihnen nach dem ZVS-Vergabever-

fahren zustehenden 50 %-Anteil an den Studienplätzen nicht voll genutzt haben. Offenbar wurden integrierte ingenieurwissenschaftliche Studiengänge von den Abiturienten noch nicht als Alternative zu den bestehenden Studiengängen an den Technischen Hochschulen angesehen. Zweifellos dürften sich aber auch fehlende Informationen negativ auf die Bewerberzahl ausgewirkt haben.

Beachtung verdient ferner die Tatsache, daß in den technischen Studiengängen zu beobachtende unterdurchschnittliche Steigerungsraten, bzw. die Verringerungen der Studentenzahlen, sich besonders auf die Studentenzahlen, in der Abteilungen Höxter, Meschede und Soest auswirken. Die Zahlen für Paderborn steigen überdurchschnittlich (29,8 % gegenüber SS 74), während sie für die Abteilungen stagnieren, bzw. sinken. Diese Tendenz entspricht allerdings den Planungsvorstellungen der Landesregierung von NW ¹⁾, die für das Jahr 1975 folgende Zahlen vorsehen:

Höxter	500
Meschede	450
Soest	550

Hieraus ergibt sich, daß die jetzigen Studentenzahlen noch deutlich über den Planungszahlen für 1975 liegen. Von den 4.793 im SS 1974 immatrikulierten Studenten haben 837 (3 17,4 %) die Gesamthochschule verlassen, und zwar:

543 (= 11,3 %)

nach Abschluß des Studiums und bestandener Prüfung

98 (= 2 %)

wegen Hochschulwechsel

51 (= 1,1 %)

aus familiären oder finanziellen Gründen, wegen Krankheit etc.

145 (= 3 %)

nach Exmatrikulation durch die Hochschule wegen unterlassener Rückmeldung

Beurlaubt sind 81 (= 1,4 %)

Studenten zwecks Ableistung eines Wehr- bzw. Ersatzdienstes.

Anmerkung

1) Vgl. Der Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes NW, Gesamthochschulen in Nordrhein-Westfalen, Materialien zu Aufbau, Entwicklung und Funktion, Düsseldorf, April 1974, S 65

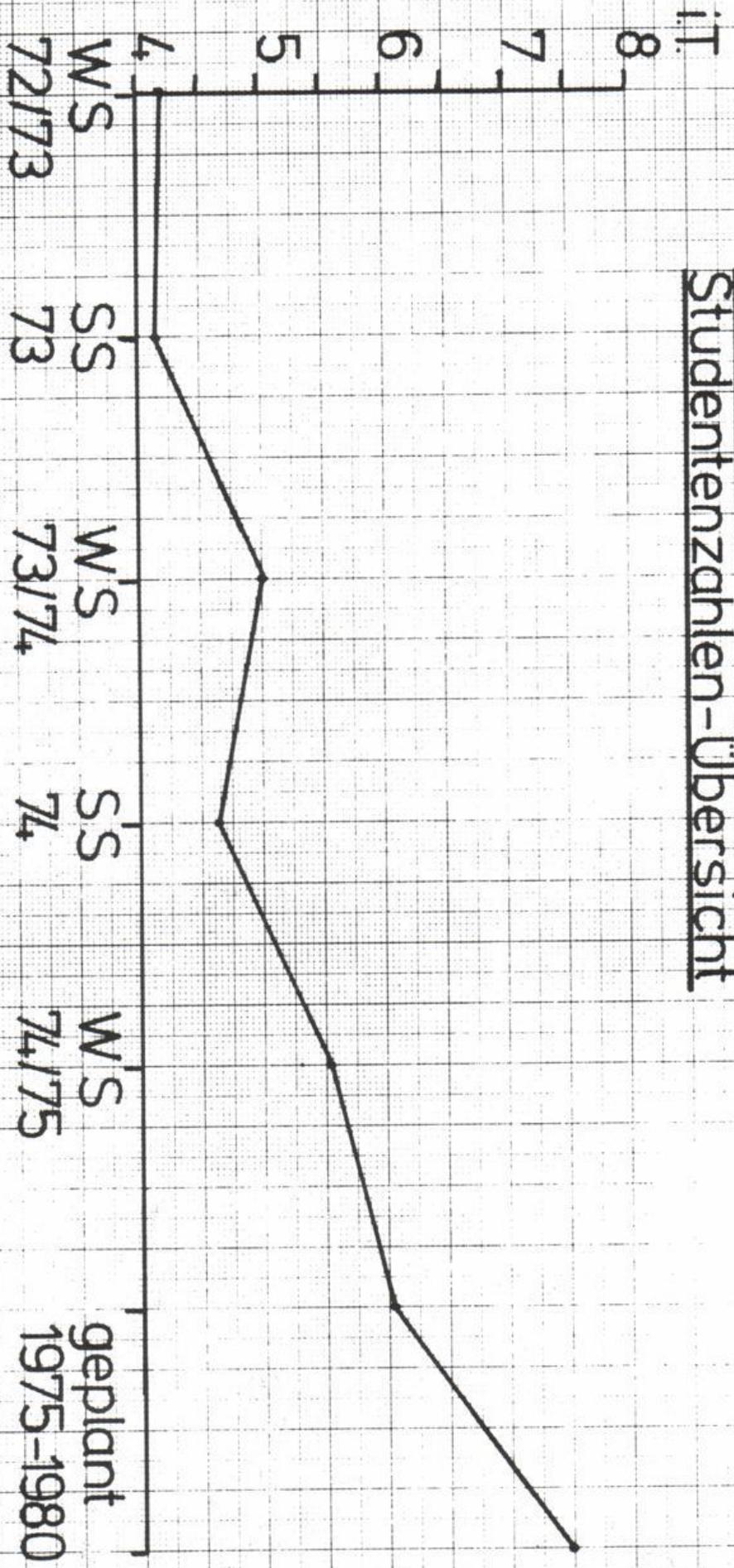
	Erstsemester WS 74/75		SS 74	Steigerung/Verlust	%
Fachbereich 1	94	250	199	51	25,6 %
Fachbereich 2	153	477	349	98	28,0 %
Fachbereich 3	257	579	375	204	54,4 %
Fachbereich 4	65	207	160	47	29,3 %
Fachbereich 5	126	649	581	68	11,7 %
Fachbereich 6	165	326	181	45	24,8 %
Fachbereich 7	46	335	339	4	1,1 %
Fachbereich 8	47	196	162	34	20,9 %
Fachbereich 9	51	185	189	4	2,1 %
Fachbereich 10	82	221	190	31	16,3 %
Fachbereich 11	38	170	164	6	3,6 %
Fachbereich 12	52	280	253	27	10,6 %
Fachbereich 13	-	112	158	46	29,1 %
Fachbereich 14	117	428	391	37	9,4 %
Fachbereich 15	77	457	483	26	5,4 %
Fachbereich 16	60	279	265	14	5,3 %
Fachbereich 17	204	468	354	14	5,2 %
	<u>1.634</u>	<u>5.589</u>	<u>4.793</u>	114	32,2 %
+ Fulbright-Stipendiat		2			
DAAD		1			
Studienkolleg		7			
Zweithörer		1			
		<u>5.600</u>			
		=====			
Belegung in Paderborn	1.263	3.698	2.938	760	25,8 %
Höxter	93	531	501	30	5,9 %
Meschede	115	627	647	20	3,0 %
Soest	163	744	707	37	5,2 %

Gesamthochschule Paderborn

Stand v. 15.1.1975

	Erstsemester	Insgesamt	Zunahme/Abnahme gegenüber SS 74 absolut	%
<u>Erziehungswissenschaftliche Studiengänge</u>				
Lehramt an der Grund- und Hauptschule	307	997	57	6 %
Lehramt an der Realschule	124	317	132	71 %
Lehramt am Gymnasium	153	316	182	135 %
Lehramt an berufsbildenden Schulen	173	173	(im SS 74 noch nicht vorhanden)	
Pädagogik Diplom-Studium	5	93	-	15 %
Pädagogik Promotions-Studium	-	36	-	
	<u>762</u>	<u>1.932</u>		
<u>Integrierte Studiengänge</u>				
Wirtschaftswissenschaften	123	419	64	11,4 %
Chemie	55	101	69	216 %
Physik	18	26	15	166 %
Maschinentechnik	171	171	(im SS 74 noch nicht vorhanden)	
Elektrotechnik	252	252		
Mathematik	52	62	49	376 %
	<u>671</u>	<u>1.031</u>		
<u>Fachhochschulstudiengänge</u>				
Architektur	46	335	-	4
Bautechnik	47	196	34	20,9 %
Landbau	51	185	4	2,1 %
Maschinentechnik	-	499	108	17,8 %
Holz- und Kunststofftechnik	-	112	46	29 %
Lack- und Farbentechnik	-	910	-	20 %
Elektrotechnik	-	183	229	5,7 %
Informatik (Ingenieurinformatik)	<u>57</u>	<u>2.626</u>	10	
	<u>201</u>			
Belegung an der Gesamthochschule Paderborn	1.634	5.589		
	=====	=====		

Gesamthochschule Paderborn Studentenzahlen-Übersicht



STUDENTENZAHLN - ÜBERSICHT

GESAMTHOCHSCHULE PADERBORN

FB	WS 72/73	SS 73	WS 73/74	SS 74	WS 74/75
1	326	200	199	199	250
2	116	312	376	349	447
3	233	194	328	375	583
4	216	143	147	160	207
5	381	479	573	581	649
6	136	123	171	181	327
7 (H)	355	362	376	339	335
8 (H)	142	126	173	162	196
9 (S)	187	179	196	189	186
10	281	204	224	190	222
11 (M)	170	175	183	164	170
12 (S)	246	266	281	253	280
13	115	168	157	158	113
14	453	389	455	391	430
15 (M)	475	444	516	483	457
16 (S)	252	249	304	265	279
17	308	280	386	354	462
	4.374	4.293	5.045	4.793	5.600

NACHRICHTEN UND BERICHTE

Die nachfolgende Tabelle zeigt, welche Studienplätze das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen an den Gesamthochschulen vorgesehen hat. Sie sind aufgeschlüsselt nach Fachrichtungen je Standort.

(entnommen aus: Der Minister für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen: "Gesamthochschulen in Nordrhein-Westfalen - Materialien zu Aufbau, Entwicklung und Funktion", Düsseldorf April 1974, S. 66, 67)

Studienplätze 1975 und 1980
(Gesamthochschulen insgesamt mit Nebenstandorten)

Gesamthochschule	Duisburg		Essen		Paderborn		Siegen		Wuppertal		Summe der Gesamthochschulen	
	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980
Fächer												
Geisteswissenschaften insgesamt	2100	2500	3400	3600	1300	1300	1800	2100	2100	2600	10700	12100
Geisteswissenschaften/lang	600	600	600	500	600	600	600	600	600	700	3090	3000
Germanistik	250	250	250	250	250	250	250	250	250	350	1250	1350
Anglistik	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	1250	1250
Romanistik	100	100	100	—	100	100	100	100	100	100	500	400
Geisteswissenschaften/kurz	1500	1900	2800	3100	700	700	1200	1500	1500	1900	7700	9100
Sozialpädagogik	—	400	500	800	—	—	300	600	—	400	800	2200
Design	—	—	400	500	—	—	—	—	300	300	700	800
Erziehungswissenschaftliche Studiengänge	1500	1500	1900	1800	700	700	900	900	1200	1200	6200	6100
Gesellschaftswissenschaften insgesamt	1300	2400	1500	1700	1100	1200	1400	1600	1100	1700	6400	8600
Gesellschaftswissenschaften/lang	800	1600	600	600	600	600	600	600	600	800	3200	4200
Wirtschaftswissenschaften	600	1300	600	600	600	600	600	600	600	600	3000	3700
Sozialwissenschaften	200	300	—	—	—	—	—	—	—	200	200	500
Gesellschaftswissenschaften/kurz	500	800	900	1100	500	600	800	1000	500	900	3200	4400
Wirtschaft	500	500	600	600	500	600	600	600	500	600	2700	2900
Sozialarbeit	—	300	300	500	—	—	200	400	—	300	500	1500
Medizin (Allgemeine Medizin)	—	—	600	2100*	—	—	—	—	—	—	600	2100*
Naturwissenschaften insgesamt	800	2400	1400	1800	800	1800	600	1800	1300	1800	4900	9600
Naturwissenschaften/lang	300	1600	300	700	300	800	300	1200	300	1200	1500	5500
Mathematik	100	800	100	300	100	400	100	600	100	600	500	2700
Physik	100	400	100	200	100	200	100	300	100	300	500	1400
Chemie	100	400	100	200	100	200	100	300	100	300	500	1400

Studienplätze 1975 und 1980
(Gesamthochschulen insgesamt mit Nebenstandorten)

Gesamthochschule	Duisburg		Essen		Paderborn		Siegen		Wuppertal		Summe der Gesamthochschulen	
	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980	1975	1980
Fächer												
Naturwissenschaften/kurz	500	800	1100	1100	500	1000	300	600	1000	600	3400	4100
Mathematik und Informatik	—	100	—	100	—	300	—	100	—	100	—	700
Physik	—	100	—	50	—	100	—	100	—	50	—	400
Chemie	—	100	300	350	—	100	—	100	—	50	300	700
Landwirtschaft	—	—	—	—	200	200	—	—	—	—	200	200
Erziehungswissenschaftliche Studiengänge	500	500	800	600	300	300	300	300	1000	400	2900	2100
Ingenieurwissenschaften insgesamt	1700	2850	2400	2400	2900	3200	2900	3000	2100	3000	12000	14450
Ingenieurwissenschaften/lang	300	1200	300	700	300	600	400	1000	300	900	1600	4400
Bauingenieurwesen	—	—	100	300	—	—	150	300	100	300	350	900
Maschinenbau	150	600	100	400	100	200	150	400	100	300	600	1900
Elektrotechnik	150	600	100	—	200	400	100	300	100	300	650	1600
Ingenieurwissenschaften/kurz	1400	1650	2100	1700	2600	2600	2500	2000	1800	2100	10400	10050
Bauingenieurwesen und Architektur	—	—	1100	900	500	500	700	500	600	800	2900	2700
Maschinenbau	700	900	700	500	900	1000	900	700	750	800	3950	3900
Elektrotechnik	400	600	300	300	1200	1100	900	800	450	500	3250	3300
Berg- und Hüttenwesen	300	150	—	—	—	—	—	—	—	—	300	150
Insgesamt:	5900	10150	9300	11600	6100	7500	6700	8500	6600	9100	34600	46850

*) Allgemeine Medizin 1800; Zahnmedizin 300

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Seit Oktober 1974 sind folgende Ausgaben der "Amtlichen Mitteilungen" der Gesamthochschule Paderborn erschienen:

Nr. 24/1974

Einschreibungsordnung der Gesamthochschule Paderborn vom 29. 11. 1974

Nr. 1/1975

Satzung für das Audiovisuelle Medienzentrum der Gesamthochschule Paderborn vom 2. 1. 1975

Nr. 2/1975

Vorläufige Studienordnung für das Studium der beruflichen Fachrichtung Metalltechnik mit dem speziellen Fachgebiet Fertigungstechnik als Erstem Fach der Gesamthochschule Paderborn vom 14. 1. 1975

KURZ-INFORMATION

In einem Bericht des Amtes für Ausbildungsförderung (BAföG) wird für den Bereich der Gesamthochschule Paderborn mitgeteilt, daß die Zahl der laufenden Förderungsfälle für den Monat Januar 1975 bei über 3.700 liegt. Im Sommersemester 1974 u. Wintersemester 1974/75 wurden bisher ca. 4.300 Anträge bearbeitet.

Ebenfalls zu 100 % abgeschlossen ist die Umstellung auf das 2. BAföGÄndG und das Sauerland/Paderborn-Gesetz. Hierzu war eine Überprüfung des gesamten Aktenbestandes erforderlich. In mehr als 40 % der Fälle wurde eine Neuberechnung der Leistungen durchgeführt.

HINWEISE FÜR DAS SS 1975FRISTEN FÜR:

Einschreibung:	17. 2. - 7. 3. 1975
Belegen:	wird noch bekannt gegeben
Beginn des SS 75:	1. 4. 1975
Vorlesungsbeginn	
Fachhochschulstudiengänge:	17. 3. 1975
alle übrigen Fächer:	14. 4. 1975
Vorlesungsschluß:	12. 7. 1975
Semesterschluß:	30. 9. 1975